

Werner Müller-Pelzer

Publications – Veröffentlichungen

2021 Europa als affektiven Raum erfahren, Rostock: Rostocker Phänomenologische Manuskripte 35. ISBN 978-3-86009-396-2

2021 „Das MONTAIGNE-Programm – ein neuer Weg nach Europa“, in: Dedalus. Revista Portuguesa de Literatura Comparada 25, 2021, 159-195, ISSN 0871-9519 <http://aplc.org.pt/index.php/2-uncategorised/81-dedalus-25-2021>

What makes the difference between Europe and EU? Some believe that this question has been resolved by merging Europe and the EU in the “European project”. But this construct serves the interests of EU as a global player; it does not answer the questions: Which European do I want to be? What kind of Europe do we want to live in together? Europe as an affective space is buried under the philosophical errors of the past and current political interests. Based on a fundamental revision of traditional philosophy by Hermann Schmitz, founder of New Phenomenology, the MONTAIGNE-programme opens up the understanding, how one becomes susceptible to collective European emotional atmospheres: by acquiring experimentally an unknown European language via the lived-bodily experience of that embedding culture. In contrast to conventional foreign study programs, the new MONTAIGNE programme serves exclusively to grow into the guest culture. This is made possible by language acquisition qua corporeal integration. Based on childhood learning in atmospherically significant situations, the new language becomes a "brother language" (Jürgen Trabant) with which an affective relationship develops as with the mother tongue, so that the secondary epigenesis of the person as a European can occur.

2021 „« Self-sufficient entities thanks to their multiple-coded cultural inheritance », Victor Neumann: The Temptation of Homo Europaeus. An Intellectual History of Central and Southeastern Europe, London: Scala, 2nd revised and updated edition, 2020, in: impEct 12, 2021 https://www.fh-dortmund.de/medien/hochschule/i12_Art8a_Ueber-V.Neumann.pdf

2021 „Über die Zukunft des europäischen Zivilisationstyps“, in: impEct 12, 2021 https://www.fh-dortmund.de/medien/hochschule/i12_Art9a_Zukunft-des-europaeischen-Zivilisationstyps.pdf

2021 „What’s the MONTAIGNE Programme? 10 questions – 10 answers“ in: impEct 12, 2021 https://www.fh-dortmund.de/medien/hochschule/i12_Art12a_What-s-the-MONTAIGNE-programm.pdf

2021 „Warum es sich lohnt, über Europa zu sprechen“, in: impEct 12, 2021 https://www.fh-dortmund.de/medien/hochschule/i12_Art13_Warum_es.pdf

- 2021 „Pourquoi il vaut la peine de parler de l'Europe“, in: impEct 12, 2021 https://www.fh-dortmund.de/medien/hochschule/i12_Art14_Pourquoi.pdf
- 2021 „Wie stehen die Chancen für die Umsetzung des MONTAIGNE-Programms?“ in: impEct 12, 2021 https://www.fh-dortmund.de/medien/hochschule/i12_Art15_Umsetzung.pdf
- 2021 „¿Cuáles son las posibilidades de aplicación del programa MONTAIGNE?“ in: impEct 12, 2021 https://www.fh-dortmund.de/medien/hochschule/i12_Art16_Aplicacion.pdf
- 2021 „Kurze Einführung in das MONTAIGNE-Programm“, in: impEct 12, 2021 https://www.fh-dortmund.de/medien/hochschule/i12_Art17_Kurze_Einfuehrung.pdf
- 2021 „Das MONTAIGNE-Programm kompakt“, in: impEct 12, 2021 https://www.fh-dortmund.de/medien/hochschule/i12_Art18_Kompakt.pdf
- 2021 „Wie das Studium zu einem Ort der Subversion werden kann“, Replik auf Christoph Paret: Schiffbruch ohne Zuschauer. Warum die Universität nicht mehr Ort gefährlicher Gedanken ist, LETTRE INTERNATIONAL 130, S. 29-31, in: impEct 12, 2021 https://www.fh-dortmund.de/medien/hochschule/i12_Art19a_Mueller-Pelzer-Replik-auf-C.Paret.pdf
- 2021 Europa regenerieren. Über das Entstehen kollektiver Atmosphären, erläutert am studentischen MONTAIGNE-Austauschprogramm, Freiburg / München: Karl Alber. ISBN 978-3-495-49178-2

Was ist Europa im Unterschied zur EU? Manche glauben, diese Frage habe sich dadurch erledigt, dass Europa und die EU miteinander im „europäischen Projekt“ verschmolzen seien. Doch dieses Konstrukt dient der EU als Global Player, antwortet aber nicht auf die Fragen: Welcher Europäer, welche Europäerin will ich sein? Wie wollen wir in Zukunft in Europa zusammenleben? Europa als affektiver Raum ist unter den politischen Interessen und philosophischen Irrtümern der Vergangenheit begraben. Ausgehend vom europäischen Zivilisationstyp erschließt die Begrifflichkeit der Neuen Phänomenologie das Verständnis, wie man durch den Erwerb einer unbekanntenen europäischen Sprache über die leiblich affizierende Erfahrung der jene einbettenden Kultur für kollektive europäische Gefühlsatmosphären empfänglich wird. Im Gegensatz zu konventionellen Auslandsprogrammen dient das neue MONTAIGNE-Programm ausschließlich dem Einwachsen in die Gastkultur: Möglich wird dies durch einen Spracherwerb qua Einleibung. Ausgehend vom kindlichen Lernen in atmosphärisch bedeutsamen Situationen wird die neue Sprache zu einer „Brudersprache“ (Jürgen Trabant), mit der ein affektives Verhältnis entsteht wie bei der Muttersprache, so dass es zur sekundären Epigenese der Person als Europäerin bzw. als Europäer kommen kann.

In dem vorliegenden Band zeigt Werner Müller-Pelzer Wege auf, wie Europa als affektiver Raum erfahren und regeneriert werden kann. Im Ergebnis wird die

Bedeutsamkeit insbesondere der wenig beachteten europäischen Sprachen für das Entstehen kollektiver Atmosphären unter europäischen Studierenden einseitig. Dank der „Doppelgesichtigkeit“ (Hermann Schmitz) von situativ-leiblich-sprachlicher Verankerung und hermeneutischer Distanz wird es für Studierende des neuen akademischen MONTAIGNE-Austauschprogramms möglich, besondere Kompetenzen im Hinblick auf ein tieferes situatives Erfahren von und in Europa zu erwerben.

Das Buch wendet sich deshalb gegen den EU-Diskurs, der die europäischen Sprachen und die europäische Kultur als Machtinstrumente verwendet. Dazu folgen drei Zitate:

« Renforcer le statut, l'usage, le rôle d'une langue, c'est renforcer son influence et son pouvoir », explique Olga Turcan, chercheure en sociolinguistique au sein du groupe d'étude sur le plurilinguisme européen de l'Université de Strasbourg et anciennement spécialiste de programme à l'Organisation internationale de la Francophonie (OIF), à EURACTIV.

<https://www.euractiv.fr/section/langues-culture/news/presidence-de-lue-par-la-france-la-promotion-du-plurilinguisme-sera-une-priorite/>

Die europäische Kultur ist von Angela Merkel als „strategischer Faktor, nach innen und nach außen“ bezeichnet worden. Europas Seele suchen – A Soul for Europe www.asoulforeurope.eu/uploads/media/Berliner_Konferenz_Ablauf_03 (Weder an diesem Ort noch im Bundeskanzleramt noch beim EU-Parlament aktuell verfügbar).

In diesem Sinn hat sich auch Federica Mogherini geäußert. Euronews: „Federica Mogherini: Europe is a cultural superpower. We need to use its force“, Interview, 10.06.2016 <https://www.eunews.it/2016/06/10/mogherini-europe-cultural-superpower-need-use-force/61145>

- 2020 Rezension Aleida Assmann (²2019); Der europäische Traum. Vier Lehren aus der Geschichte, Bonn: BpB, in: Zeitschrift für Politik 2020, 3, Jg. 67, SS. 369-372. <https://www.nomos-elibrary.de/10.5771/0044-3360-2020-3-369/buchbesprechungen-jahrgang-67-2020-heft-3?page=1>
- 2020 „Verantwortung: Zur Regeneration des europäischen Zusammenlebens“, in: Michael Gehler / Alexander Merkl / Kai Schinke (Hg.) (2020): Die europäische Union als Verantwortungsgemeinschaft. Anspruch und Wirklichkeit, Wien usw.: Böhlau, SS. 43-86. ISBN 978-3-205-20999-7
- 2019 „About the Regeneration oft the European type of civilization“, in: On-line Journal Modelling the New Europe No. 31/2019, SS. 18-36. http://neweurope.centre.ubbcluj.ro/wp-content/uploads/2019/12/2-article_M%C3%BCller-Pelzer.pdf

The European Union is not Europe. Europe is not a multi-level construct. The scientific approach to analyze Europe, then, has to take distance towards the positivist approach relying exclusively on objective facts. Europe is built of atmospheres belonging to the emotional space which integrates the prereflexive area of diffuse, but suggestive impressions, the felt-and-feeling body (Leib) and corporeal communication. A new way of getting into a foreign European language will begin with incorporation and, thus, open the door the felt reality of a different European culture. The MONTAIGNE program and especially the European Semester is meant to deal with the hidden reality of belonging together.

- 2019 „Despre distrugerea modelului civilizațional european“, in: Valentin Naumescu / Raluca Moldovan (Hg.) : Tensiunea liberal – iliberal pe Agenda globală. Probleme fundamentale ale lumii contemporane, Presa universitară clujeană 2019, SS. 111-131
<http://www.editura.ubbcluj.ro/bd/ebooks/pdf/2498.pdf>

Da die EU den Alleinvertretungsanspruch für Europa erhebt, ihn aber nicht einlösen kann, fragt es sich, was der europäische Zivilisationstyp ist und warum er schwächelt. Es wird die These begründet, dass die affektive Bindung an das Thema der Macht den Anspruch, den der europäische Zivilisationstyp stellt, weitgehend neutralisiert. Die dafür hauptsächlich verantwortlichen Protagonisten sind der politische Kosmopolitismus, der globale Ökonomismus sowie der politische Islam. Es werden Vorschläge zur Behebung der Lage vorgelegt.

- 2019 “The atmospheric sensing of European situations. The MONTAIGNE program for European students“, in: Studi di estetica, anno XLVII, IV serie, 2/2019 Sensibilia ISSN 0585-4733, ISSN digitale 1825-8646, DOI 10.7413/18258646090 <http://mimesisedizioni.it/journals/index.php/studi-di-estetica/article/view/808>

Der Ausgangspunkt ist die präreflexive leibliche Erfahrung, die entsprechend der Neuen Phänomenologie das grundlegende Sich-orientieren in der Welt sowie das Sich-bewegen in einem bestimmten historischen Kontext bestimmt. Dadurch ergibt sich ein Neuansatz für die durch das Wettbewerbsdenken erschwerte Völkerverständigung unter Europäern. Das Erlernen einer unbekannteren kleineren europäischen Sprache soll mit Hilfe einer neu konzipierten Sprachenlernmethode zu einer Kompetenz für gemeinsame europäische Situationen führen.

- 2019 “El clima de innovación en la empresa. Observaciones fenomenológicas - The innovative climate in a company. Phenomenological observations“, in: Estudios Bolivianos, Instituto de Estudios Bolivianos, Universidad Mayor de San Andrés, La Paz

Nach einem Überblick über die aktuelle Management-Forschung sowie nach der kritischen Eingrenzung des Innovations- und des Klima-Begriffs werden mit Hilfe der Erkenntnisse der Neuen Phänomenologie die leiblichen Bedingungen für kreative Atmosphären sowie die Verstetigung in einem innovativen Organisationsklima umrissen. Idealtypisch wird abschließend das Profil von drei fusionierten Unternehmen dargestellt, die sich im schwierigen Prozess der Entwicklung eines gemeinsamen Innovationsklimas befinden.

2018 Übersetzung ins Spanische (zusammen mit Martín Mercado, Bolivien) von Hermann Schmitz: „Alte und Neue Phänomenologie“ – „La antigua y la nueva fenomenología“, in: Estudios Bolivianos 28, 2018, Instituto de Estudios Bolivianos, Universidad Mayor de San Andrés, SS. 119-127. ISSN 2078-0362 http://www.revistasbolivianas.org.bo/scielo.php?script=sci_arttext&pid=S2078-03622018000100009&lng=es&nrm=iso

2018 „Régénérer l’Europe. Narratifs – critique – situations communes d’implantation“, in: Journal of the European Integration Studies. Special issue ed. by Nicolae Păun: The Future of the European Union, 2018, 2, 279-291, ISSN: 0947-9511 <https://www.nomos-elibrary.de/10.5771/0947-9511-2018-2/jeih-journal-of-european-integration-history-jahrgang-24-2018-heft-2> ; ebenfalls in: impEct 9 (2018) https://www.fh-dortmund.de/medien/hochschule/i9_Art7_R-g-n-rer-l-Europe.pdf

Das „Brüssel-Narrativ“, wonach Europa und die EU inzwischen identisch seien, wird einerseits als Versuch eingestuft, sich einer kollektiven „mauvaise foi“ auszuliefern. Zum anderen wird aufgezeigt, dass auch die Begriffsbildung der heutigen Historiker von einem philosophischen Paradigma abhängt, dessen unangemessene Berücksichtigung der phänomenalen Erfahrung von H. Schmitz nachgewiesen worden ist. Ausgehend von der unwillkürlichen, leiblich fundierten Lebenserfahrung kann die kollektive „mauvaise foi“ durch die interkulturelle Integration in inkludierende und implantierende gemeinsame Situationen mit anderen Kulturen überwunden werden.

2018 Rezension Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Vielfalt leben – Gesellschaft gestalten. Chancen und Herausforderungen kultureller Pluralität in Deutschland, Verlag Bertelsmann Stiftung, Gütersloh, in: Zeitschrift für Politik 2018, No. 65, 4, SS. 468-470 <https://www.nomos-elibrary.de/10.5771/0044-3360-2018-4-468/buchbesprechungen-jahrgang-65-2018-heft-4?page=1>

Der von Liz Mohn herausgegeben Band ist ein Musterbeispiel dafür, wie die EU-Eliten Europa im Sinne einer kosmopolitischen diversity umzugestalten gedenken. Dieses Vorhaben fordert eine kritische Prüfung heraus.

2018 Rezension Gerd Held: Etwas geht zu Ende. Über die deutschen und europäischen Krisen der Gegenwart. Kommentare und Essays 2015-2016. Lohmar: Tichys Einblick, in: impEct No. 9 (2017/18).

Dieses Büchlein ist gleichsam eine vorweggenommene Replik auf den von Liz Mohn herausgegebenen Band.

2018 „Die leiblichen Grundlagen von interkultureller Lebenserfahrung und Fremdspracherwerb“, in: Mäder, Marie-Therese / Metzger, Chantal / Neubert, Stefanie / Oulukpona-Yinnon, Adjaï Paulin / Schellenberg, Louise (eds.): Brücken bauen, Festschrift zum 65. Geburtstag von Dorothee Röseberg, Universität Halle-Wittenberg, Bielefeld, Transcript Verlag, 2016, 123-144. ISBN 978-3-8376-3360-3

- 2018 „Über implantierende gemeinsame Situationen, erläutert an den Themen Integration und Patriotismus“, in: impEct 9 (2017/18). https://www.fh-dortmund.de/medien/hochschule/i9_Art5_Integration-Patriotismus.pdf

Der Begriff „Integration“ wird in der migrationspolitischen Auseinandersetzung verwandt, ist aber durch seine vage moralische Aufladung analytisch unbrauchbar geworden. Andererseits hat der Begriff einen festen Platz in der Soziologie, doch durch die objektivistische Verkürzung kann sie nicht zum affektiven Betroffensein vordringen. Habermas und andere geben dem Begriff eine politische Wendung, indem sie von der Integration in das demokratische System und die es fundierenden Werte sprechen. Schwerer als die Aussichtslosigkeit dieses Vorhabens wiegt die Absicht, auf diesem Weg die nationalen demoi gezielt zu schwächen. Doch auch die kommunitaristische Reaktivierung des Patriotismus gelangt zu keinem überzeugenden Ergebnis. Deshalb wird H. Schmitz' Theorie der implantierenden bzw. includierenden gemeinsamen Situationen eingeführt und ihr explikativer Nutzen illustriert.

- 2018 “Refonder l’Europe? A propos du projet politique d’Emmanuel Macron“, in: impEct 9 (2017/18). https://www.fh-dortmund.de/medien/hochschule/i9_Art6_Refonder-l-Europe.pdf

Der französische Staatspräsident ist bislang der Geschickteste beim Vermengen von EU und Europa. Gekonnt bedient er sich rhetorischer Techniken, um Herz und Verstand seiner Zuhörer zu fesseln. Dabei versucht er, sich als Tätiger und Strebender (nach Nietzsche) zu stilisieren. Doch da er Nietzsches Warnung vor der Selbsttäuschung in den Wind zu schlagen scheint, ereilt ihn das ernüchternde Urteil der Historiker: Es gibt keine die Jahrhunderte seit den Griechen überdauernde substanzielle Identität Europas, die von europäischen Politikern heute als Argument für die Einheit der EU genutzt werden könnte. Dementsprechend kann die EU sich nicht als Erbin der europäischen Kultur aufspielen. Insbesondere müsste das von der Globalisierungsideologie kontaminierte Erasmus-Programm grundlegend neu aufgelegt werden, um für die leiblich fundierte, atmosphärisch eingebettete präreflexive Erfahrung interkultureller europäischer Begegnungen zu sensibilisieren.

- 2017 „Ist interkulturelle Kompetenz ein ‚fuzzy concept‘? Eine Entgegnung aus neu-phänomenologischer Sicht auf Jürgen Boltens Plädoyer für einen ‚offenen‘ Kulturbegriff“, in: impEct 9 (2017/18). https://www.fh-dortmund.de/medien/hochschule/i9_Art8_Ist-interkulturelle-Kompetenz-ein-fuzzy-concept.pdf

Bolten sieht die Notwendigkeit, starke affektive gemeinschaftliche (landschaftliche, sprachliche, historische, religiöse etc.) Bindungen im Zeichen globaler Vermischungen ironistisch zu brechen. Er operiert auf der Ebene von Konstellationen und berücksichtigt nicht die Prägekraft gemeinsamer Situationen, insbesondere der europäischen Sprachen.

- 2017 Erwiderung auf Johann S. Ach: „Zuwanderung und Aufnahme von Flüchtlingen...“ (vorgänge Nr. 214), in: vorgänge. Zeitschrift für Bürgerrechte und Gesellschaftspolitik,

Heft 2 / 2017, SS. 148-151. http://www.humanistische-union.de/nc/publikationen/vorgaenge/online_artikel/online_artikel_detail/back/vorgaenge-218/article/erwiderung/

Johann S. Ach hat Michael Walzers „Sphären der Gerechtigkeit“ unter dem Blickwinkel möglicher moralphilosophischer Verpflichtungen zur Aufnahme von Flüchtlingen in den „vorgängen“ besprochen. Seiner Argumentation eines übergreifenden „Prinzips der Hilfeleistung“ widerspricht Werner Müller-Pelzer.

- 2017 „Interkulturelle Kompetenz – Welche praktischen Konsequenzen hat die anthropologische Wende?“, in: Hiller, Gundula Gwenn / Lüsebrink, Hans-Jürgen / Oster-Stierle, Patricia / Vatter, Christoph (Hg.): Interkulturelle Kompetenz in deutsch-französischen Studiengängen: didaktische Konzepte, Methoden, Materialien / Les compétences interculturelles dans les cursus franco-allemands, Wiesbaden: Springer, 87-102. ISBN 978-3-658-14479-1

Auf der Grundlage leiblichen Spürens und leiblicher Kommunikation wird interkulturelle Kompetenz als der gekonnte Umgang mit gemeinsamen Situationen charakterisiert. Im Sinne der Völkerverständigung ist vor der zweckrational verengten Handlungskompetenz die über die jeweilige Sprache zugängliche Kompetenz für vorsprachliche, präreflexive Atmosphären notwendig.

- 2016 Rezension Ulrike Guérot: Warum Europa eine Republik werden muss! Eine politische Utopie. Bonn: Dietz, 2016, in: Zeitschrift für Politik 2016, No. 63, 4, p. 464 s. <https://www.nomos-elibrary.de/10.5771/0044-3360-2016-4-459/buchbesprechungen-jahrgang-63-2016-heft-4?page=1>

Um universell legitimierte Werte zu verwirklichen, muss – gleichsam heilsgeschichtlich – der „alte Mensch“ wie ein Kleid abgelegt werden: der Nationalstaat und der von ihm untrennbare Egoismus. Daher rührt der bald alarmistische, bald rechthaberische Ton der Autorin, der das Paradox kaschieren soll, dass das Buch die Selbstverleugnung Europas verherrlicht, statt Wege zur Stärkung des republikanischen Selbstbewusstseins aufzuzeigen.

- 2016 „Warum leben wir zusammen, und wie wollen wir zusammenleben? Überlegungen zur Lage in Europa anlässlich des Buches von Ulrike Guérot: Warum Europa eine Republik werden muss! Eine politische Utopie. Bonn: Dietz, 2016. Mit einem Exkurs über Heimatliebe, Patriotismus und Kosmopolitismus, in : impEct No. 8, 2016.

Über meine Rezension in: Zeitschrift für Politik 2016, No. 63, 4, p. 464 s., hinaus ist das Buch auf seine wissenschaftliche Seriosität hin befragt worden – mit einem sehr negativen Ergebnis. Statt die häufig stichhaltige Kritik an der EU zum Anlass zu nehmen, die Notwendigkeit dieser politischen Konstruktion in Frage zu stellen, plädiert die Autorin für die Überwindung des alten Europas hin auf eine Weltdemokratie. Philosophisch, historisch und ideologisch kommt dabei ein Eiertanz heraus.

- 2016 „Le Manifeste convivialiste dans une perspective phénoménologique“, in: Păun, Nicolae / Schirmann, Sylvain (eds.): Borders, Identities, Communities: The Road to

Reconciliation and Partnership in Central and Eastern Europe, Baden-Baden: Nomos (Veröffentlichungen der Historiker-Verbindungsgruppe bei der Europäischen Kommission, Bd. 18), 389-409. ISBN 978-3-8487-3323-1

Die von Soziologen ins Spiel gebrachte Atmosphäre der Konvivialität wird als Ergebnis eines Zusammenlebens in implantierenden gemeinsamen Situationen interpretiert. Über die Einleibung in eine Nachbarsprache, ihre Kultur und in das darin sedimentierte, präreflexive Lebensgefühl wie z.B. im Banat besteht die Chance, national aufgeladene Konflikte zu entschärfen.

Es ist zu unterscheiden zwischen transkultureller Kompetenz, die bestimmten gesellschaftlichen Zwecken angesichts globaler Veränderungen dient, und interkultureller Kompetenz, die ein vertieftes Verständnis zwischen den Völkern anstrebt. Mit Unterstützung performativer Methoden des Fremdsprachenlernens kann die Wiederentdeckung leiblichen Spürens und leiblicher Kommunikation dazu genutzt werden, dass sich beim Auslandsaufenthalt von Studierenden Grenzen übergreifende includierende und ggf. implantierende gemeinsame Situationen in Europa bilden.

- 2016 „Adopter une langue comme on adopte un enfant“ – Contre l’interculturel utilitariste“, 44ème Congrès de l’UPLAGESS : Norme et référentiel – Créativité et innovation : Quelle médiation dans un contexte d’apprentissage ? Conférence, ESTP de Paris-Cachan, in : impEct 8, 2016 https://www.fh-dortmund.de/medien/hochschule/i8_Art5_Adopter-une-langue-comme-on-adopte-un-enfant_-Contre-l-interculturel-utilitariste.pdf
- 2015 „Les entreprises face au défi de la diversité culturelle: Coopération – Cohésion – Cohérence“, Séminaire au Collège doctoral „Formation aux compétences interculturelles en milieu professionnel“, Université Lille Nord de France ÉSPÉ, in : impEct 7, 2015 https://www.fh-dortmund.de/medien/hochschule/i7_Art5_Coll-ge-doctoral_2015.pdf
- 2015 (Hg.): Europe Renaissance. Essaying European Civil Society – Europa-Renaissance. Die europäische Zivilgesellschaft auf dem Prüfstand, Göttingen, Cuvillier. ISBN 978-3-7369-9032-6

Review: Romanian Journal of European Affairs 17, no. 3, 2016 http://rjea.ier.ro/sites/rjea.ier.ro/files/revista/RJEA_2016_vol16_no3_web_1.pdf

Der Sammelband ist aus einer Dortmunder Konferenz hervorgegangen, zu der Kollegen unterschiedlicher Länder und Disziplinen zusammen mit Studierenden beigetragen haben.

Carsten Wolff (Dortmund) : Foreword; Werner Müller-Pelzer (Dortmund) : Introduction: The Project „Europe Renaissance“ / Einführung: Das Projekt “Europa-Renaissance”; Werner Müller-Pelzer (Dortmund) : What is European Civil Society about?; Gerd Held (Berlin) : Die Sackgasse des „Immer enger vereint“. Europa lebt vom Pluralismus nationaler Zivilgesellschaften; Péter Kruzclics (Szeged) : Valeurs constitutionnelles européennes : Les fondements juridiques de la construction d’une communauté politique ; Peter Kuzclics / Marton Sulyok, (Szeged) : Constitutional

cacophony, polyphony or symphony: Fine-tuning the constitutional framework for a European concert in a stronger harmony ; Mihály Bak / Lea Pitzini / Xhoana Dishnica (Szeged): Making the EU (more) flexible: Becoming ‘European’ without being a full member of the EU? Hannah Kloppert / Denise Baller (Dortmund) : The Reasons of Disenchantment of European Youth; Mohmed Betbaieb / Anouk Gibelin (Dortmund): Communitarian Method vs. Intergovernmentalism; Daria Korobtseva (Kostroma): An Approach to Auto-stereotypes of Russians; Werner Müller-Pelzer (Dortmund) : How to become a European citizen?; Vlad Mureşan (Cluj-Napoca) : Hegel and Derrida on negativity; Thomas Brysch (Viana do Castelo) : How can Kant’s Philosophy contribute to a Renaissance of European Thought?; Werner Müller-Pelzer (Dortmund) : Jenseits der Wachstumsideologie. Europa kommt zur Besinnung / Beyond growthism. Europe comes to its senses (Summary in English)

2015 “What is European Civil Society about?”, in: Müller-Pelzer, Werner (Hg.): Europe Renaissance. *Essaying European Civil Society – Europa-Renaissance. Die europäische Zivilgesellschaft auf dem Prüfstand*, Göttingen, Cuvillier-Verlag, 2015, 21-30.

2015 „How to become a European Citizen?”, in: Müller-Pelzer, Werner (Hg.): Europe Renaissance. *Essaying European Civil Society – Europa-Renaissance. Die europäische Zivilgesellschaft auf dem Prüfstand*, Göttingen, Cuvillier-Verlag, 2015, 147-158.

2015 „Jenseits der Wachstumslogik – Europa kommt zur Besinnung“, in: Müller-Pelzer, Werner (Hg.): Europe Renaissance. *Essaying European Civil Society – Europa-Renaissance. Die europäische Zivilgesellschaft auf dem Prüfstand*, Göttingen, Cuvillier-Verlag, 2015, 189-224.

Der Beitrag versucht, im Rahmen eines fiktiven Suchprozesses zweier Studierender eines internationalen betriebswirtschaftlichen Studienganges punktuell auf die Bedeutung der Neuen Phänomenologie für die Regeneration Europas hinzuweisen (mit einem englischen Summary: Beyond growthism – Europe comes to its senses, 225-239).

2015 “The role of corporeal communication in foreign language learning as intercultural experience”, in: Witte, Arnd / Harden, Theo (eds.): *Foreign Language Learning as Intercultural Experience. The Subjective Dimension*, Oxford etc., Peter Lang, 2015, 67-94. ISBN 978-3-0343-1879-2

Nach einem kritischen Überblick über die angelsächsische Literatur zur „embodiment“-These wird der unterschiedliche Ansatz der Neuen Phänomenologie im Hinblick auf Fremdspracherwerb und Enkulturation skizziert. In Verbindung mit performativen Methoden werden Anwendungsmöglichkeiten für einen Fremdspracherwerb in den Blick genommen, in dem leibliches Spüren, leibliche Kommunikation, Kulturerwerb und Persönlichkeitsentwicklung als einheitlicher Prozess aufgefasst wird.

2014 (Hg.) *Selbstevaluation interkultureller Erfahrungen*, Göttingen, Cuvillier, 2014. ISBN 978-3-95404-620-1

Review: Hanne Bestvater, Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW), Hochschule für Soziale Arbeit (HSA) <https://www.socialnet.de/rezensionen/17157.php>
 Der Sammelband ist aus einer Dortmunder Konferenz hervorgegangen, zu der Kollegen unterschiedlicher geisteswissenschaftlicher Fächer beigetragen haben.
 Werner Müller-Pelzer (Dortmund) : Einleitung; Arnd Witte (Dublin) : The Challenge of Assessing Intercultural Competence; Petra Daryai-Hansen / Natalja Isabella Stobbe (Roskilde) : Die REPA Deskriptoren – ein Instrument zur Evaluation interkultureller und mehrsprachiger Kompetenzen?; Dorothee Röseberg / Uwe Wolfradt (Halle-Wittenberg) : Kulturelle Fremderfahrung, Selbstreflexion und Persönlichkeit. Implikationen für ein international ausgerichtetes Studium; Silvia Fehling (Bayreuth) : Identitätskonstruktion im Kontext kulturdidaktischer Überlegungen; Eva Larzén-Östermark (Turku) : Facilitating and assessing intercultural learning in EFL-teaching: Examples from a Finland-Swedish school context; Markus Raith (Freiburg) : Die Inszenierung interkultureller Begegnungen in Wort und Bild: Mediendidaktische Perspektiven; Jörg Eschenauer (Paris) : Mieux se connaître soi-même en apprenant la langue de l'autre. L'enjeu de l'auto-évaluation et l'apprentissage d'une langue en tandem; Dana Martin / Anne-Sophie Gomez / Julie Serre (Clermont-Ferrant): Les TICE et la coopération universitaire franco-allemande : étude de cas du projet eTandem Clermont-Ferrand – Regensburg ; Mariella Olivos Rossini (Lima) : Intercultural competence training using a virtual environment, students and faculty perspectives. Implications for management education; Philip Potter (Bonn): Evaluation of transnational networks in European social programmes; Regina Schleicher (Frankfurt a.M.): Das pädagogisch reflexive Interview mit Fremdsprachenlehrerinnen und -lehrern als prozessorientiertes Verfahren; Werner Müller-Pelzer (Dortmund) : Interkulturelle Existenz

2014 „Interkulturelle Existenz“, in: Selbstevaluation interkultureller Erfahrungen (s.o.)

Der Beitrag thematisiert die subjektive, der Beobachtung durch Dritte entzogene Selbsterfahrung, „wenn man sich einer interkulturellen Erfahrung aussetzt oder ihr ausgesetzt wird“. Im Lichte der Neuen Phänomenologie werden verbreitete Theorien zur Begegnung mit Menschen anderer Kulturen kritisch gesichtet. Analog zur Gender-Diskussion ergibt sich, dass das in eine Sprache und Kultur Geboren-werden durch die Leiblichkeit zum eigenen Natursein gehört, zu dem man sich in ein Verhältnis zu setzen hat. In dieser Hinsicht werden die Lebensläufe von Alfred Grosser, Stéphane Hessel, Jorge Semprún, Georges Arthur Goldschmidt, Alison Phipps und Heinz Wismann analysiert.

2014 “De la « cultural awareness » à la compréhension « corporelle »”, in : Guenette, Alain Max / Mutabazi, Evalde / Pierre, Philippe / Von Overbeck Ottino, Saskia (eds.): Management interculturel, altérité et identités, Paris, L’Harmattan, 2014, 85-94. ISBN : 978-2-343-03834-6 <http://www.editions-harmattan.fr/index.asp?navig=catalogue&obj=livre&no=44974>

Über das geschärfte Eindruckserleben in kulturellen Begegnungssituationen wird der Begriff der affektiven Betroffenheit eingeführt, aus dem sensualistischen

Reduktionismus befreit und der Zugang zum leiblichen Spüren und damit zur Identität ohne Selbstzuschreibung eröffnet. Die Bedeutung leiblichen Kommunizierens in interkulturelle Situationen wird bislang im internationalen Management weitgehend verkannt, und damit mangelt es am Verständnis für die Unübertragbarkeit spezifischer Erfahrungen. Die Passung eines internationalen Managers für bestimmte Aufgaben kann der Betreffende am Stil seiner individuellen Fassung erkennen.

- 2014 „La communication interculturelle. La contribution de la Nouvelle Phénoménologie de Hermann Schmitz », in : Gilles Louys / Emmanuelle Sauvage (eds.) : De la singularité dans la communication interculturelle : approches transdisciplinaires. Paris : L'Harmattan, 183-191; https://www.editions-harmattan.fr/livre-de_la_singularite_dans_la_communication_interculturelle_approches_transdisciplinaires_emmanuelle_sauvage_gilles_louys-9782343030999-43706.html

Auf die Evidenzen des leiblichen Spürens zu achten, ist für den philosophischen Mainstream eine Zumutung. Der von der Neuen Phänomenologie gebahnte Weg ist aber insbesondere bei interkulturellen Kontakten und den sie beflügelnden oder auch störenden Anmutungen und Gefühlen so vielversprechend, dass die leibliche und sprachliche Kommunikation zusammen die Chancen der Verständigung deutlich verbessern.

- 2014 „Atelier de formation au dialogue interculturel”, Séminaire doctoral, Université Charles de Gaulle Lille 3, in: impEct 6, 2014 https://www.fh-dortmund.de/medien/hochschule/i6_art5_lille.pdf

- 2013 „Von der ‚cultural awareness‘ zum ‚leiblichen Verstehen‘“ («осознания культуры») к телесному пониманию, ВЕСТНИК. КОСТОМСКОГО ГОСУДАРСТВЕННОГО УНИВЕРСИТЕТА Й.М. Н.А. НЕКРАСОВА, in: Vestnik, Universität Kostroma, 2013, Bd. 19, Nr. 1, 151-155 (ISBN 978-5-7591-1298-3).

Der kurze Aufsatz ist eine Skizze, wie die Neue Phänomenologie für den Fremdsprachenerwerb genutzt werden kann.

- 2012 Interkulturelle Situationen. Verstrickung und Entfaltung. Die Perspektive der Neuen Phänomenologie, Göttingen, Cuvillier, 2012. ISBN 978-3-95404-206-7

Die in den versammelten Aufsätzen explizierte Anthropologie auf leiblicher Basis geht mit Hermann Schmitz vom personalen Leben als einem Prozess aus, der sich zwischen dem Pol der "primitiven Gegenwart" (leiblich-affektives Betroffensein) und dem Pol der "entfalteten Gegenwart" (vom leiblichen Betroffensein sich emanzipierendes Denken, Wollen, Urteilen, Handeln) abspielt.

Der für interkulturelles Verstehen bedeutsame, von der Neuen Phänomenologie eingeführte neue Gegenstandstyp ist der der gemeinsamen Situation. Interkulturelle Situationen können als Paradebeispiele dafür aufgefasst werden, dass vielsagende Erfahrungen nicht restlos in zählbare Elemente und Konstellationen aufgelöst werden können. Insofern bildet die Hintergründigkeit interkultureller Situationen ein notwendiges Gegengewicht zum naturwissenschaftlich informierten Reduktionismus.

- 2011 „Intercultural Competence. A Phenomenological Approach“, in: Witte, Arnd / Harden, Theo (eds.): Intercultural Competence. Concepts, Challenges, Evaluations, Oxford etc.: Peter Lang, 2011, 75-88. ISBN 978-3-0343-0793-2

Aus der Perspektive der Neuen Phänomenologie wird gegen die Verkürzung interkultureller Kompetenz auf Fertigkeiten (skills) argumentiert und für die Öffnung forschender Aufmerksamkeit für das Zusammenspiel von Persönlichkeitsentwicklung und gemeinsamen interkulturellen Situationen (Schmitz) plädiert.

- 2011 „Interkulturelle Kompetenz – eine ziemlich harte <soft skill>“, in: ORANGE. Forschungsmagazin der Fachhochschule Dortmund, 01/2012, SS. 10-12.

- 2011 Gesammelte Vorträge mehrerer Tagungen, in: impEct 5, 2011 <https://www.fh-dortmund.de/hochschule/wirtschaft/publikationen/impect/impect5.php>

- 2008 „Europa ein Rückgrat geben – Wie ist heute in Europa Gemeinschaft möglich?“, Beitrag zum Europa-Symposium, in: impEct No. 4, 2009 https://www.fh-dortmund.de/medien/hochschule/i4_art10_mueller-pelzer.pdf

Vorbereitende Überlegungen, wie die Neue Phänomenologie, d.h. die Leibphänomenologie, die Situationsontologie und die Lehre der Atmosphären, für die Regeneration Europas nutzbar gemacht werden kann.

- 2007 „Erzählen über Europa“, in: impEct 3, 2007 https://www.fh-dortmund.de/medien/hochschule/i3_art.7_mueller-pelzer.pdf

- 2006 „Authentizität und Situationskompetenz – Die Rhetorik als Katalysator der Persönlichkeitsentwicklung“ (Teil 1), in: impEct No. 2, 2006 https://www.fh-dortmund.de/medien/hochschule/07.Mueller-Pelzer_Rh.pdf

Neuere Tendenzen in der Gehirnphysiologie beeinflussen auch die Vorstellungen, die die Unternehmen über ein wünschenswertes Persönlichkeitsprofil für effiziente Teams formulieren. Gegen den sich verbreitenden methodischen Reduktionismus im Umgang mit Mitarbeitern wird auf Erkenntnisse der Neuen Phänomenologie, insbesondere die Leibphänomenologie, zurückgegriffen. Ausdruck und Eindruck in leiblicher Kommunikation, die Situation als Gegenstandstyp in der Wahrnehmung sowie die Gefühlsbasis rhetorischer Situationen bilden die Basis für einen ganzheitlichen Zugang.

- 2005 „Totale Vernetzung durch ‚Ubiquitous Computing‘ – epochaler Fortschritt oder epochaler Irrweg?“ in: impEct 1, 2005 https://www.fh-dortmund.de/medien/hochschule/i1_Art.2_Mueller-Pelzer.pdf.pdf

Nach der kritischen Lektüre des von F. Mattern herausgegebenen Sammelbandes „Total vernetzt. Szenarien einer informatisierten Welt“ wird die Schmitz'sche Kritik des sog. naturwissenschaftlichen Weltbildes vorgetragen sowie die Gegenüberstellung von Konstellationen und Situationen erläutert.

1997 „Der französische Wirtschaftsstil“, in: Uschi Gröner / Henk Maarten de Jongste / Ulrich Kracke / Holger Senne (Hg.): Wirtschaftswissenschaft. Anwendungsorientierte Forschung an der Schwelle des 21. Jahrhunderts, Heidelberg: R.v.Decker, 281-290.